

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

BAYERN

Justizverwaltung

1933 - 1945

Juden

- 13-2** *Rechtsnacht* : jüdische Justizbedienstete in Bayern nach 1933 / Reinhard Weber. Hrsg. vom Bayerischen Staatsministerium der Justiz und für Verbraucherschutz. - Landsberg am Lech : JVA, 2012. - VIII, 205 S. : Ill. ; 24 cm. - Biographien S. 137 - 188. - ISBN 978-3-9813808-2-8 : EUR 12.00. - (presse@stmjv.bayern.de)
[#3071]

Über die personellen, politisch wie rassistisch bedingten Säuberungen in der deutschen Justiz 1933 und später sind wir seit der weiterhin grundlegenden, erstmals 1988 erschienenen Arbeit von Lothar Gruchmann über die *Justiz im Dritten Reich 1933 -1940*¹ umfassend informiert. In der neueren Zeit liegt der Schwerpunkt der (vor allem regionalen) Untersuchungen zur Verfolgung jüdischer Juristen bei den Rechtsanwälten, da dieser freie Beruf für viele jüdische Juristen angesichts der trotz aller Liberalisierung immer noch personalpolitisch nicht unbedingt judenfreundlich eingestellten Justizverwaltungen attraktiver scheinen mochte.²

¹ *Justiz im Dritten Reich 1933 - 1940* : Anpassung und Unterwerfung in der Ära Gürtner / Lothar Gruchmann. - 3., verb. Aufl. - München : Oldenbourg, 2001. - XL, 1309 S. ; 24 cm. - (Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte ; 28). - ISBN 3-486-53833-0. - Hier v.a. S. 124 - 289.

² Deutsches Reich:

Jüdische Rechtsanwälte im Dritten Reich : Dokumentation der Veranstaltungen des Bonner Anwaltverein vom 23. Oktober 1992 zum Gedenken an das Schicksal der Jüdischen Rechtsanwälte ; [eine Dokumentation über die Vertreibung jüdischer Rechtsanwälte]. - Bonn : Deutscher Anwaltverlag, 1994. - 61 S. ; 21 cm. - ISBN 3-8240-0076. - *Anwalt ohne Recht* : Schicksale jüdischer Anwälte in Deutschland nach 1933 ; [der Band beruht auf einer Wanderausstellung der Bundesrechtsanwaltskammer in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Juristentag e.V.] / Bundesrechtsanwaltskammer (Hg.). [Konzeption der Ausstellung: Simone Ladwig-Winters]. - Berlin : be.bra-Verlag, 2007. - 412 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-89809-074-2 : EUR 29.90 [9395]. - Rez.: **IFB 08-1/2-283**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz265349303rez.htm>

Bayern (s .Anm 3.)

Berlin:

Reinhard Weber, Verfasser der anzuzeigenden Schrift, quieszierter Archivar beim Stadtarchiv München, läßt seiner 2006 vorgelegten Veröffentlichung

Jüdische Richter am Kammergericht nach 1933 : eine Dokumentation / Kammergericht (Hrsg.). Hans Bergemann ; Simone Ladwig-Winters. - Köln [u.a.] : Heymann, 2004. - VIII, 162 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 3-452-25833-5 : EUR 15.00 [8101]. - Rez.: **IFB 04-2-549** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz11134008Xrez.htm> - **Anwalt ohne Recht** : das Schicksal jüdischer Rechtsanwälte in Berlin nach 1933 / Simone Ladwig-Winters. Rechtsanwaltskammer Berlin (Hg.). - 2., erg. und erw. Aufl. - Berlin : be.bra-Verlag, 2007. - 309 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-89809-075-9 : EUR 24.90 [9396]. - Rez.: **IFB 08-1/2-284** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz273552783rez.htm> - **Zu Recht wieder Anwalt** : jüdische Rechtsanwälte aus Berlin nach 1945 / Hans Bergemann. Rechtsanwaltskammer Berlin (Hg.). - 1. Aufl. - Berlin : Hentrich & Hentrich, 2012. - 308 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-942271-73-8 : EUR 24.90 [#2867]. - eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen. - **Jüdische Richter in der Berliner Arbeitsgerichtsbarkeit 1933** / Hans Bergemann. Berliner Freundes- und Förderkreis Arbeitsrecht (Hg.). Idee und Gesamtleitung: Reinhold Gerken. - Berliner Freundes- und Förderkreis Arbeitsrecht. - 1. Aufl.. - Berlin : Hentrich & Hentrich, 2013. - 175 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-95565-002-5 : EUR 19.90

Hamburg:

Jüdische Rechtsanwälte in Hamburg : Ausgrenzung und Verfolgung im NS-Staat / Heiko Morisse. - Hamburg : Christians, 2003. - 192 S. : Ill., graph. Darst. ; 22 cm. - (Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden ; 26). - S. 113 - 176 Biographischer Teil. - ISBN 3-7672-1418-0 : EUR 24.00 [7531]. - Rez.: **IFB 04-1-342** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz102808430rez.htm> - Vor kurzem hat er eine erweiterte Neubearbeitung in zwei Bänden herausgebracht: **Ausgrenzung und Verfolgung der Hamburger jüdischen Juristen im Nationalsozialismus** / Heiko Morisse. - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 22 cm. - (Eine Publikation des Instituts für die Geschichte der Deutschen Juden) [3120]. - 1. Rechtsanwälte. - 2., überarb. Aufl. - 2013. - 208 S. : Ill. - Biographien S. 121 - 188. - ISBN 978-3-8353-1272-2 : EUR 29.90. - 2. Beamtete Juristen. - 2013. - 236 S. : Ill. - Biographien S. 83 - 208. - ISBN 978-3-8353-1225-8 : EUR 29.90. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

Oldenburg:

Anwalt ohne Recht : Schicksale jüdischer Rechtsanwälte im Bezirk des heutigen Oberlandesgerichts Oldenburg / mit Beitr. von Ulf Brückner ; Elmar Schürmann ; Peter Schulze. Rechtsanwalt Hans Calmeyer / von Mathias Middelberg. [Gesamtw.] Hrsg. Rechtsanwaltskammer Oldenburg. - Oldenburg : Isensee, 2007. - 222 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - ISBN 978-3-89995-415-9 : EUR 16.00 [9573] - Rez.: **IFB 08-1/2-285** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz265925851rez.htm>

Preußen:

Jüdische Rechtsanwälte in Preussen : über die Bedeutung der freien Advokatur und ihre Zerstörung durch den Nationalsozialismus / von Tillmann Krach. - München : Beck, 1991. - XXIV, 442 S. ; 24 cm. - Zugl.: Mainz, Univ., Diss., 1990. - ISBN 3-406-35078-X. - **Richter und Staatsanwälte jüdischer Herkunft in Preußen im Nationalsozialismus** : eine rechtstatsächliche Untersuchung ; eine Dokumentation / von Hans Bergemann und Simone Ladwig-Winters. [Im Auftrag des Bundesministeriums der Justiz]. - Köln : Bundesanzeiger-Verlag, 2004. - 395 S. ; 25 cm. - (Rechtstatsachenforschung). - ISBN 3-89817-352-6 : EUR 45.00 [8115]. - Rez.: **IFB 04-2-547** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz11134008Xrez.htm>

über **Das Schicksal der jüdischen Rechtsanwälte in Bayern nach 1933**³ nunmehr eine Arbeit über jüdische Justizbedienstete in Bayern nach 1933 folgen - beide Arbeiten übrigens unter Mitwirkung des Staatsministeriums der Justiz herausgegeben. Schon die Abbildung auf dem Vorsatz (aus dem **Völkischen Beobachter** vom 3. April 1933) zeigt, worum es geht: „Judenauskehr im Justizpalast. Sämtliche jüdische Richter und Staatsanwälte beurlaubt. Jüdische Rechtsanwälte und Notare haben keinen Zutritt mehr zu den Gerichten“ titelt das Parteiorgan der NSDAP mit Schaftstiefelfraktur. Weber behandelt das Thema in fünf Kapiteln: *Die Vorgeschichte* zeigt, daß Juden vom Staatsdienst bis 1860 ausgeschlossen waren, daß die Kammer der Abgeordneten 1901 einen (übrigens streng genommen verfassungswidrigen) Antrag von Dr. Georg Heim (Zentrum) annahm, demzufolge „Juden künftig nur entsprechend ihrem prozentualen Anteil an der Bevölkerung in der Justiz anzustellen seien (S. 16)“ daß das Staatsministerium der Justiz spätestens 1905 mit der Sammlung von statistischem Material über seine jüdischen Beamten begann (S. 20), daß schließlich der Umsturz 1918 keine Änderung brachte, ganz im Gegenteil: der die Verwendung von Juden in der Justiz hemmende Antisemitismus in Bayern schwoll in den 1920er Jahren „auf eine bisher nicht für möglich gehaltene Intensität“ an (S. 23). *Die Folgen der Machtübernahme der Nationalsozialisten*, so das zweite Kapitel, ließen in Bayern nicht lange auf sich warten: Schon am 25. März 1933 wies der kommissarische Staatsminister der Justiz, Dr. Hans Frank, die Oberlandesgerichtspräsidenten und Generalstaatsanwälte unter Verweis auf „die in der politischen Neuordnung zum Ausdruck gekommene Volksmeinung“ an, „Richter jüdischer Abstammung nicht mehr mit der Handhabung der Strafrechtspflege und der Disziplinargerichtsbarkeit“ zu betrauen und „Staatsanwälte und Amtsanwälte jüdischer Abstammung nicht mehr als Vertreter der Anklage in Gerichtssitzungen tätig werden“ zu lassen (S. 33). Eine gesetzliche Grundlage zur Entlassung jüdischer (und anderer politisch unliebsamer) Richter und Beamten brachte das **Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums** vom 7. April 1933; das Gesetz enthielt einen ganzen Katalog von Gründen zur Entlassung oder Zwangspensionierung von Beamten und Richtern, Zugehörigkeit zum Judentum, nationale Unzuverlässigkeit oder „im Interesse des Dienstes“ (so § 6), Bot dieses Verfahren noch den Anschein einer Gesetzmäßigkeit, so änderte sich das in den nächsten Jahren, als *der Weg zur völligen Ausschaltung*, so Kapitel 3, besprochen werden konnte. Hier sind die ab 1935 erfolgte Verreichlichung der Justiz zu nennen, insbesondere aber die die Entrechtung der Juden dann begründenden Nürnberger Gesetze vom September 1935. *Das weitere Schicksal der Ausgegrenzten*, so Kapitel 4, bestand darin, daß

³ **Das Schicksal der jüdischen Rechtsanwälte in Bayern nach 1933** / Reinhard Weber. Hrsg.: Bayerisches Staatsministerium der Justiz ; Rechtsanwaltskammern München, Nürnberg und Bamberg ; Pfälzische Rechtsanwaltskammer Zweibrücken. - München : Oldenbourg, 2006. - IX, 323 S. : Ill. ; 24 cm. - S. 211 - 307 Kurzbiographien. - ISBN 978-3-486-58060-0 - ISBN 3-486-58060-4 : EUR 24.80 [8987]. - Rez.: **IFB 06-2-327** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz255582641rez.htm>

diese häufig zu Opfern wurden (Haft oder KZ, Deportation, Selbstmord, Tod im Krieg oder „natürlicher“ Tod,), sofern sie nicht in der Emigration oder in Deutschland selbst überlebten. Ein abschließendes Kapitel handelt von der Zeit nach Hitler, schildert die Neuordnung der Justiz, die Rückkehr von Juden in den Justizdienst und schließlich die Wiedergutmachung.

Von besonderem Interesse sind die Biographien der 216 ermittelten jüdischen Justizbediensteten aus Bayern, darunter auch vereinzelte Frauen. Der Begriff Justizbedienstete umfaßt nicht nur die üblicherweise behandelten höheren Justizbeamten, sondern auch andere Laufbahnen, Staatsdienststanwärter, Angestellte und Arbeiter sowie die bayerischen Notare. Auffallend, aber angesichts der Vorgeschichte nicht erstaunlich, ist die Tatsache, daß kein einziger der jüdischen Juristen eine Spitzenposition in der bayerischen Justiz (Oberstlandesgerichtspräsident, Oberlandesgerichtspräsidenten oder Generalstaatsanwälte, Staatsräte und Ministerialdirektoren im Staatsministerium der Justiz) erreichen konnte. Der Oberlandesgerichtspräsident in Zweibrücken, Friedrich Becker (1866 - 1938), am 1. Juli 1933 nach Erreichen der Altersgrenze pensioniert, ist bei den Biographien aufgenommen, weil seine jüdische Frau 1943 aus Furcht vor der Deportation Selbstmord verübte (S. 139). Durchaus auch für Juden erreichbare Positionen in Bayern waren vereinzelt Oberstaatsanwalt, Landgerichtsdirektor, Oberlandesgerichtsrat; einzelne Juristen machten vor 1933 noch darüber hinausgehende Karrieren:

Ferdinand Gerlach (1886 - 1941), Oberstaatsanwalt am Landgericht München I, 1930 Hilfsrichter am Reichsgericht, 1932 - 1937 Reichsgerichtsrat, nach **BerBG**⁴ entlassen (S. 149).

Ernst Herrmann (1871 - 1854), 1931 Senatspräsident am OLG München, 1.7.1933 als dienstunfähig entlassen (S. 154).

Paul Ludwig Homberger (1866 - 1935), 1927 Präsident des Landesarbeitsgerichts München mit Titel und Rang Landgerichtspräsident, 1.6.1933 nach Erreichen der Altersgrenze i.R. (S. 156).

Alfred Neumeyer (1867 - 1944), 1929 Rat am Bayerischen Obersten Landesgericht, 1.6.1933 gemäß **BerBG** entlassen (S. 167).

Einige der Überlebenden⁵ konnten nach 1945 ihre Karrieren im Justizdienst fortsetzen:

Sigmund Nikolaus Max Elsässer (1898 - 1971), verblieb, trotz jüdischen Vaters, bis 1945 als Amtsrichter in Erding im Amt wurde 1951 Ministerialdirigent im Staatsministerium der Justiz und 1956 bis 1966 Oberlandesgerichtspräsident in München und ab 1959 auch Präsident des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs (S. 144).

Erich Eyer mann (1906 - 1998), 1935 als Amtsgerichtsrat in Coburg entlassen, 1951 Obergerverwaltungsgerichtsrat am Bayerischen Verwaltungsgerichtshof,

⁴ **Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums.**

⁵ Eine persönliche Reminiszenz an einen der Überlebenden sei eingeflochten, an den Notar Dr. Georg Gleitsmann (1894 - 1960) (S. 150), der in meiner Kindheit in Krefeld noch in der Nachbarschaft lebte.

1966 dessen, Vizepräsident, 1968 - 1974 dessen Präsident, 1969 auch Vizepräsident des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs (S. 145).

Ludwig Ritterspacher (1883 - 1964), Landgerichtsrat in Frankenthal, 1.1.1938 i.R. gemäß **BerBG**, 1947 - 1949 Oberlandesgerichtspräsident Zweibrücken (S. 173).

Camille Sachs (1880 - 1959), bis 30.9.1933 (**BerBG**) Landgerichtsrat in Nürnberg, Dez. 1945 Landgerichtspräsident Nürnberg, 1947 - 1951 Staatssekretär bzw. Ministerialdirektor im Staatsministerium für Politische Befreiung (S. 174 - 175).

Hans (Johann) Walther (1888 - 1985), nach 1933 trotz jüdischer Ehefrau im Dienst belassen, Landgerichtsrat München I, 1937 Amtsgerichtsrat in, 1946 Ministerialrat im Staatsministerium der Justiz, dann Ministerialdirigent, 1949 Senatspräsident am Bayerischen Obersten Landesgericht, 1950 - 1957 Ministerialdirektor im Staatsministerium der Justiz (S. 184).

Die überzeugende Darstellung Webers wird durch die beeindruckenden Biographien anschaulich untermauert; so ist diese Veröffentlichung nicht nur ein lesenswerter Beitrag zur Geschichte der bayerischen Justiz in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der Titel des Buches - **Rechtsnacht** - ist übrigens dem Buch des vormaligen Staatsministers der Justiz Hans Frank **Im Angesicht des Galgens** (1946) entnommen, in dem er von „Rechtsnacht, die Hitler über sein Reich und Volk hereinbrechen ließ“ schrieb. Frank wußte, wovon er schrieb, hatte er doch am Einbruch der „Rechtsnacht“ beträchtlichen Anteil (S. 5).

Joachim Lilla

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz376056320rez-1.pdf>